

Die Anleihen der Stadt Wien.

Wien, 6. März.

Am nächsten Freitag hält der Wiener Gemeinderat eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht neben der Beratung des Hauptrechnungsschlusses und des Voranschlags noch der Antrag auf Begebung von Kassenscheinen im Betrage von 100 Millionen Kronen. Ueber diesen Gegenstand wird morgen Dienstag eine außerordentliche Stadtratsitzung und Mittwoch eine Obmännerkonferenz stattfinden.

Die Stadt Wien wird im heurigen Frühjahr zwei Finanzoperationen vornehmen. Für den neuen Geldbedarf, der vorwiegend für Zwecke der Approvisionierung und sonstige im Kriege erforderliche außerordentliche Aufwendungen dient, wird eine Anleihe von 100 Millionen Kronen aufgenommen werden. Diese Anleihe wird ausschließlich im Inlande zur Begebung gelangen. Wie das letztemal, soll nicht eine konsolidierte Obligationenanleihe emittiert werden, der Bedarf soll vielmehr durch eine schwebende Finanzoperation gedeckt werden. Im Jahre 1913 hatte die Stadt Wien 4½-prozentige, nach 2½ Jahren fällige Kassenscheine im Nominalbetrage von 60 Millionen Mark ausgegeben. Die Kassenscheine waren von einem Konsortium österreichischer und deutscher Banken zum Kurse von 93.60 Prozent übernommen und zum Kurse von 95.80 Prozent zur Subskription aufgelegt worden. Auch jetzt soll wieder die Begebung von Kassenscheinen erfolgen. Diese sollen aber eine längere Laufzeit haben und mit einer höheren Verzinsung ausgestattet sein. Die neuen Kassenscheine sollen nämlich erst nach fünf Jahren, nämlich im Jahre 1921, rückzahlbar sein und eine 5½-prozentige nominelle Verzinsung tragen. In finanziellen Kreisen verlautet, daß der Preis, zu welchem die Titres der Subskription angeboten werden sollen, mit rund 97 Prozent in Aussicht zu nehmen sei. Bei diesem Kurse würden die Schatzscheine eine Rentabilität von 5.66 Prozent abwerfen, wozu noch der Gewinn aus der Rückzahlung zum Parikurse mit 0.6 Prozent treten würde. Die Begebung dürfte in nicht zu ferner Zeit erfolgen.

Die Stadt Wien muß ferner für die Rückzahlung der alten Schatzscheinanleihe Vor Sorge treffen. Der Rückzahlungstermin ist der 15. Mai. Die Anleihe lautet auf Markwährung und der weitaus größte Teil der Anleihetitres befindet sich im Besitze des deutschen Kapitals. Demgemäß soll die Aufbringung der Mittel wieder in Deutschland erfolgen. Zu diesem Zwecke sollen neuerlich Schatzscheine, welche die Zahlung in deutschen Noten versprechen, ausgegeben werden. Hierüber sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen und sollen erst nach dem Ende der Subskription auf die vierte deutsche Kriegsanleihe perfekt werden.